

**99089 Erfurt**

**Auf nach Nördlingen – quer durch die „Ries“ige Landschaft** – war das Motto der Herbstexkursion der Sektion Thüringen der DGfK in der Zeit vom 26.-28. September 2014.

Die insgesamt 14 Exkursionsteilnehmer, davon 9 Mitglieder und 5 Angehörige, waren mit Privat-PKW's angereist und fanden pünktlich die Unterkunft: **Pension und Gasthaus „Goldener Schlüssel“** in Nördlingen.

Zur Einstimmung auf die zu erwartenden Eindrücke im **Nördlinger Ries** war als erster Treffpunkt das „**RiesKraterMuseum**“- nach kurzer Stadtwanderung vom Gasthaus in die historische Innenstadt von Nördlingen - vorgesehen. Hier trafen wir auch mit Herrn **Dipl.-Geologen Kurt Kroepelin** zusammen, der unsere Exkursionsgruppe nicht nur durch das hochinteressante RiesKraterMuseum führte, sondern auch den folgenden Tag bei unseren Ausflügen zu mehreren Geotopen im **Geopark Ries** begleitete.

Die Ausstellung im **RiesKraterMuseum** machte deutlich, dass sich eine Katastrophe, wie sie sich vor 15 Millionen Jahren zwischen den heutigen Höhenzügen der Fränkischen und Schwäbischen Alb durch Absturz eines Steinmeteoriten im Durchmesser von fast einem km abspielte, jederzeit und ohne Vorwarnung überall auf der Erdoberfläche wiederholen kann. Der Meteorit durchschlug die Erdrinde mit kosmischer Geschwindigkeit von ca. 70 000 km/h bis zu 1000 m Tiefe und riss einen Krater von ca. 12 km Innen- und 25 km-Außendurchmesser in die Landschaft um Nördlingen. Der Meteoritenkrater gilt als der am besten erhaltene und erforschte Krater dieser Art auf der Erdoberfläche. Die ursprünglich angenommene Entstehungsursache für den Riesessel war ja vulkanische Tätigkeit – eine Theorie, die noch bis 1961 galt. Erst mit der Kenntnis der mineralischen Zusammensetzung des im Riesessel gefundenen Minerals **Suevit** konnte diese Theorie widerlegt werden.

Der 2. Exkursionstag war angefüllt mit Besuchen von verschiedenen geologisch interessanten Standorten, die mit unseren PKW's angefahren und zu Fuß angelaufen werden konnten. Nahezu alle Stationen haben Geotopstatus und wurden von Herrn Kurt Kroepelin in ihrer Entstehung, Nutzung und dem derzeitigen Zustand fachkompetent erklärt. Besonderes Interesse fanden bei unseren Exkursionsteilnehmern die Stationen der Geotope **Lindle, Riegelberg mit Ofnethöhlen und Adlersberg**. Natürlich wurden die meisten heute als Geotope geschützten Stationen zeitweilig als Steinbrüche genutzt, heute sind jedoch nur noch wenige als Steinbruch in Betrieb. Unterhalb der Ofnethöhlen (ehemaliges Karstsystem) sahen wir einen in Grundmauern erhaltenen römischen Gutshof, ein Überbleibsel des Lebens in der Provinz Raetien – die Ofnethöhlen selbst sind eine Fundstelle steinzeitlicher Schädel und Gegenstände.

Nahezu alle Stationen waren für uns auch deshalb interessant, weil wir wie am Adlersberg, natürlich in begrenztem Umfang, Steine und Mineralien sammeln und auch mitnehmen konnten. Interessante Lehrpfade mit Ereignistafeln geben Informationen und Einblicke in die tektonischen Vorgänge, aber auch zu Flora und Fauna der Stationen. Besonderes Interesse fanden natürlich auch die durch den Meteoriteneinschlag neu entstandenen Gesteinsformationen **Suevit und Bunte Breccie im Steinbruch Aumühle.**

Am Abend des 1. Exkursionstages ließen wir uns die schönste Altstadt im Ries unter dem Motto „**Nördlingen ist so rund wie das Ries**“ zeigen. Ein absoluter Höhepunkt waren lebende Störche auf den abendlichen Dächern von historischen Gebäuden – wo findet man das noch?

Der letzte Tag der Exkursion führte uns auf der Rückfahrt nach Rothenburg o.d.Tauber in die wohl „rundeste“ (im Sinne von schönste“) Stadt dieser Größenordnung.

**Kartograph, Geograph und Geologe, was willst du mehr erleben bei einer dreitägigen Exkursion der Sektion Thüringen der DGfK.** Ein großes Dankeschön gebührt unserer Sektionsvorsitzenden Ellen Seidel, die für Ziel und Organisation sowie für das Gelingen der Exkursion die Verantwortung übernommen hatte

Kurt Ziesing